

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Lehrerinnenverein
<b>Band:</b>	67 (1962-1963)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Probleme des Atomzeitalters : neunter Berner Lehrerfortbildungskurs vom 8. - 13. Oktober 1962
<b>Autor:</b>	Hug, Dora
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-317097">https://doi.org/10.5169/seals-317097</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Annemarie Lüthy hat mit gewandtem Stift ins Bild gebannt, was J. König und ihr Mitarbeiter, Daniel Walter, in anschaulicher Sprache darstellen.*

*Liebe Kolleginnen! Wenn euch vor Weihnachten das Büchlein ins Haus geschneit kommt, gewährt ihm freundliches Gastrecht! Ihr werdet Freude daran haben und gleichzeitig eure Dankbarkeit bezeugen gegenüber der Wunderwelt des alten Hellas und gegenüber den jungen Menschen, die sich so tapfer und selbstlos in den Dienst des Aufbaues und der Entwicklungshilfe stellen.*

*H. St.*

## Probleme des Atomzeitalters

*Neunter Berner Lehrerfortbildungskurs vom 8.—13. Oktober 1962*

*Hauptreferenten: Dr. Fritz Schwarzenbach, Biologe, Wädenswil; Dr. Gerhard Wagner, Sektionschef für Strahlenschutz am Eidg. Gesundheitsamt, Ittigen (Bern); Referenten: Prof. Dr. Max Geiger, Sissach (Basel); Prof. Dr. Heinz Schilt, Biel; Oberstdivisionär Hans Eichin, Bern; Dr. Hans Fleig, Zürich; Peter Weyermann, dipl. Ing. ETH, Eidg. Institut für Reaktorforschung, Würenlingen.*

Im Schloß Münchenwiler, dem Heim der Volkshochschule Bern, trafen sich vom 8.—13. Oktober zirka 40 bernische Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen, um sich mit Fragen des heraufsteigenden Atomzeitalters auseinanderzusetzen. Die Namen der Referenten bürgten für eine sachlich und fachlich fundierte Orientierung. Wurden wir Zuhörer am Anfang noch mit dem rein physikalischen Vorgang der Kernspaltung und ihrer Anwendung für friedliche Zwecke bekannt gemacht, so bedrängte uns bald einmal die ganze biologische und weltanschauliche Problematik einer unkontrollierten Anwendung der Atomkraft. Aus dem historischen Ablauf der Entwicklung und der dazu vorgelegten Dokumentation wurde ersichtlich, daß selbst den Wissenschaftern vor ihrer eigenen Entdeckung und den möglichen unabsehbaren Folgen graut. Noch nie in der ganzen Entwicklung der Menschheitsgeschichte stand der Mensch so hilflos seinen eigenen Werken gegenüber; und er weiß nicht, wie er die entfesselten Kräfte zähmen kann. Aus unsichtbaren, kleinsten Teilchen wird durch Spaltung eine Kraft befreit, die unser Vorstellungsvermögen sprengt, und die dabei entstehenden Abfallprodukte gehen ihre eigenen, gesetzmäßigen Wege, dem Menschen auf Generationen hinaus Tod und Verderben bringend.

Wo treiben wir hin? Was können wir tun angesichts des Menschen, der sich an der Schöpfung vergreift, um sie zu zerstören? Was können wir Lehrer tun in diesem herannahenden Zeitalter, das solche ungeheuren Perspektiven eröffnet? Immer weitschichtiger wurden die Probleme. Es hätte eines neuen Kurses bedurft, um sie alle durchzudenken und zu beantworten.

Ein fertiges Rezept wird es nie geben, die Auseinandersetzung mit den Problemen und eine persönliche Meinungsbildung bleiben keinem erspart. Aber einige gültige Antworten wurden doch herauskristallisiert: Der christliche Glaube ist heute besonders aufgerufen, seine Verantwortung gegenüber der Welt und den Menschen zu sehen. Jedes soll an seinem Platz für Frieden sorgen und das Gebot der Nächstenliebe hochhalten. Eine sachliche, von keiner Ideologie getrübte Berichterstattung unter den Völkern ist dringend

nötig. Die Kinder sind ihrem Alter und ihrem Auffassungsvermögen entsprechend durch eine sachliche Information mit Betonung der kritischen Punkte über die Atomkraft aufzuklären. — Eine reiche aufgelegte Fachliteratur half uns, das empfangene Wissen zu vertiefen.

Dem Präsidenten der Pädagogischen Kommission des Bernischen Lehrervereins, *Hans Egger*, und dem in allen Sachgebieten beschlagenen Kursleiter, *Dr. Schwarzenbach*, sowie allen Referenten sei herzlich gedankt für die Durchführung dieses in jeder Beziehung anspruchsvollen Kurses. Mögen das Wissen und die Erkenntnis um die Bedeutung der in Menschenhand gelegten Kräfte in uns jenes Verantwortungsbewußtsein gegenüber den kommenden Generationen so wecken und stärken, daß die drohende Vernichtung allen Lebens verhütet werden kann und der Geist über die Technik siegt.

*Dora Hug*

## Fünfzig Jahre für die Jugend

Weit über tausend Frauen und Männer jeden Alters (Behördevertreter, Delegierte befreundeter Organisationen und vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) haben am 10. November an der *Jubiläumstagung der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute* im festlich geschmückten Saal des Kongreßhauses in Zürich teilgenommen. Es sollte aber nicht nur einfach eine «Feier» sein. Das ganze Jubiläum war auf ein Ziel ausgerichtet, das mit den drei Worten umschrieben werden kann: *Dank — Besinnung — Tun*. Sowohl die verschiedenen Ansprachen wie auch die gut ausgewählten Darbietungen boten ein Bild gut schweizerischer Eigenart und Vielfältigkeit.

Herr Bundesrat *Dr. W. Spühler*, Präsident des Stiftungsrates, begrüßte die Gäste herzlich, wobei er vor allem darauf hinwies, daß «ohne die direkte Anteilnahme von Zehntausenden, ja Hunderttausenden von Menschen am Sinn und Wirken von Pro Juventute diese niemals das geworden wäre, was sie heute ist». Der Zürcher Stadtpräsident, Herr *Dr. E. Landolt*, überbrachte die Grüße der Behörden und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft. Es folgten eine Ansprache in wohlklingendem Französisch von Herrn Staatskanzler *René Binz*, Fribourg, und eine temperamentvolle kurze Rede von Herrn *Camillo Bariffi*, Lugano. Warme Worte des Dankes richtete Frau *Dr. Lina Beck-Meyenberger*, Sursee, Mitglied der Stiftungskommission, an sechzehn treue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (zwölf waren persönlich anwesend), die seit 1912, also ein halbes Jahrhundert, freiwillig und ehrenamtlich der Pro Juventute dienen. Blumen und ein kleines Angebinde waren der sichtbare Beweis der wohlverdienten Anerkennung.

